

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . 7.50	halbjährig . . 5.50
vierteljährig . . 3.75	vierteljährig . . 2.75
monatlich . . 1.25	monatlich . . —.92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. den Baurath Johann Matula zum Oberbaurathe für den Staatsbaudienst in Galizien allergnädigst zu ernennen geruht. **Wadeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J. den Baurath Eduard Granfeld zum Oberbaurathe bei der Post- und Telegraphen-Direction für Oesterreich unter der Enns allergnädigst zu ernennen geruht. **Glan z m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. dem Oberrechnungsrathe Josef Jarosch aus Anlass der von ihm angeführten Verletzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Rechnungsdirectors allergnädigst zu verleihen geruht. **Glan z m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli d. J. dem gräflich zu Lippe'schen Revierförster Wenzel Berger in Tübingen in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und belobten Dienstleistung bei einer und derselben Guts-Inhabung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Auf dem Vulkan.

Von Th. Lange.

IV.

Eines Abends beim Abendbrot in der Weinlaube unterbrach die Tante die Unterhaltung und sagte: «Morgen ist der vierte Juli, lieber Karl. Wächstest du nicht morgen abends, hauptsächlich der Kinder wegen, etwas Feuerwerk abbrennen? Ich werde gern meinen Theil dazu beitragen.»

Wie versteinert starre ich sie an und fast wäre das Glas meiner zitternden Hand entfallen. Schon seit Wochen hatten meine Frau und ich uns den Kopf darüber zerbrochen, wie wir es wohl anstellen könnten, unserer theuren Verwandten das Geknatter und Getöse der zur Feier des Geburtstages der Republik vorausichtlich verpufften Feuerwerkskörper fernzuhalten, damit sie nicht wieder an die schreckliche Explosion erinnert werde. Wir wollten die Fenster und Thüren fest verschließen und durch Vorträge auf dem Piano den Lärm überdönen und jetzt kam gerade sie mit diesem Vorschlag. Freudig und um ihr zu zeigen, daß wir sie einer Schwäche nicht für fähig hielten, stimmte ich bei und am nächsten Morgen eilte ich in die Stadt, um die nöthigen Einkäufe zu machen. Die Vorräthe waren schon ziemlich vergriffen und bei meiner über-großen Hast wurde mir von dem geriebenen Verkäufer manches Stück aufgehängt, das sich am Abend als

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem fürstlich Paar'schen Revierförster Josef Schäffer in Ruziz in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und belobten Dienstesverwendung bei einer und derselben Guts-herrschaft das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Bergbaudirector der österreichisch-alpinen Montan-Gesellschaft in Eisenerz Emil Sedlacek zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatsprüfungs-Commission für das Bergwesen an der Bergakademie in Leoben ernannt.

Den 29. Juli 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staats-druckerei das XLV. Stück der böhmischen und polnischen und das XLVI. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefehltes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Kretensische Angelegenheiten.

Der «P. C.» schreibt man aus Petersburg, 26. Juli:

Die Ereignisse in Kreta beschäftigen die hiesigen Regierungskreise und die öffentliche Meinung Russlands in hervorragendem Maße. Obgleich die von der insurgierten Insel einlaufenden Nachrichten unausgesetzt sehr unbefriedigend lauten, sieht sich doch die russische Regierung nicht veranlaßt, irgend eine besondere Action zur Beilegung der kretensischen Wirren zu unternehmen, sondern beharrt consequent bei ihrer seit Beginn der Unruhen eingenommenen Haltung und schließt sich gewissenhaft an die Methode der gemeinsamen Intervention der Mächte, ebenso in Constantinopel, wie in Athen an. Durch dieses Vorgehen, welches zunächst bewirkt, daß die freundschaftlichen Dispositionen der Türkei, mit welcher Russland die besten Beziehungen aufrechtzuerhalten wünscht, nicht erkalten, glaubt die russische Regierung gleichzeitig dort eine Art moralischer PreSSION auszuüben, wo man etwa geneigt sein sollte, die bestehende Entente zu durchbrechen und eine isolierte Action zu unternehmen. Es besteht nämlich, wie schon einigemal an dieser Stelle betont wurde, in der russischen Hauptstadt der Argwohn, daß England gerne seine Hand dazu biete, wo es nur möglich sei, neue Fragen aufzuwerfen, um dadurch die Aufmerksamkeit der Mächte von der ägyptischen Frage

gänzlich wertlos erweisen sollte. Raketen bekam ich jedoch eine ganz stattliche Anzahl, nur waren viele darunter, an denen die Stöcke entweder abgebrochen waren oder gänzlich fehlten. Zuhause angelangt, machte ich mich sofort an die Arbeit, an verschiedenen Stellen im Garten die Brillantstücke anzubringen und geschickt zu vertheilen, um nicht mit meinem Debut als Feuerwerker ein jämmerliches Fiasko zu erleben. Als Reuling in diesem Fach setzte ich kein allzu großes Vertrauen in meine Fähigkeiten und hauptsächlich das Ersetzen der fehlenden Raketenstöcke bereitete mir allerlei Kopfschmerzen und erst der Abend mußte lehren, ob diese künstlichen Kometen auch richtig balancieren würden.

Und der Abend kam. Die ganze Familie und einige benachbarte Damen mit ihren Kindern wurde an die auf den Garten führenden Fenster postiert, um dem nun bald beginnenden Funkenregen in Behaglichkeit und Sicherheit zusehen zu können.

Ein großes Feuernad mit Kanonenschlägen, das an einem Draht schnurrend hin- und herwuschelte, eröffnete den Reigen und erhellte mit riesigen Funkenbüscheln das Dunkel der Nacht. Meine anspruchslosen Zuschauer jubelten laut Beifall und auch das zweite Stück, ein Blumentopf, der mit furchtbarem Krach farbige und weiße Sternchen in die Lüfte schlenkerte, fand allgemeine Anerkennung. Zur Abwechslung entzündete ich jetzt bengalische Flammen und beleuchtete die in Nacht getauchte Gegend bald mit rothem, bald mit grünem, hier mit blauem, dort mit blendend weißem Licht.

abzulenkten und derart deren Lösung auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Des weiteren glaubt die russische Regierung, daß, wenn die Mächte in der kretensischen Angelegenheit einig vorgehen, es möglich sein werde, die Sympathien der Griechen für ihre kretensischen Stammesgenossen im Zügel zu halten und die griechische Regierung an einer offenen Unterstützung des kretensischen Aufstandes zu verhindern.

Die russischen Blätter, wie beispielsweise die «Nowoje Wremja» und die «Nowosti», üben scharfe Kritik an dem Verhalten der türkischen Regierung, die nach Ansicht der genannten Blätter ein doppeltes Spiel spielt, indem sie einerseits den Mächten die Zusage erteilt, zur Pacificierung Kretas ihr Möglichstes beizutragen zu wollen und andererseits den türkischen Truppen auf der Insel freie Hand zur gewaltsamen Unterdrückung des Aufstandes läßt. Die erwähnten Journale heben gleichzeitig hervor, daß dieses Doppelspiel nicht nur für die kretensische Bevölkerung, sondern auch für die Türkei selbst mit den größten Gefahren verbunden sei, denn es sei geeignet, Ereignisse heraufzubeschwören, die zu dem Verluste Kretas für die Türkei führen und den Mächten große Verlegenheiten bereiten könnten. In der russischen Hauptstadt herrscht die Ansicht vor, daß die kretensische Krise noch sehr lange Zeit dauern und noch zu zahlreichen Pourparlers zwischen den Cabineten Anlaß geben werde. Trotzdem jedoch glaubt man hier, daß nach der acuten Phase, welche die Krise gegenwärtig durchschreitet, eine gewisse Beruhigung eintreten werde, wenn damit auch nicht die endgiltige Lösung der Frage erreicht sein werde. Wenn einmal das kritische Stadium der kretensischen Angelegenheit überschritten sein wird, dürfte der Minister des Aeußern, Fürst Lobanow-Rostowsky, einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten, den er in der Schweiz zu verbringen beabsichtigt.

Die Wiener Presse richtet gegen die Unterstützung, welche der kretensische Aufstand von Griechenland aus erhält, scharfen Tadel. Die «Neue Freie Presse» constatiert mit Befriedigung, daß die Mächte nunmehr an die griechische Regierung mit Reclamationen herantreten. Das Blatt erinnert daran, daß die Mächte schon in ihrer ersten Vorstellung an die Athener Regierung darauf hinwiesen, daß im Falle der Fortsetzung der Unterstützung der Aufständischen der Pforte vollkommene Actionsfreiheit auf Kreta gelassen werden müßte, wodurch die durch die Intervention der Bot-schafter für die Kretenser erreichten türkischen Zugeständnisse in Frage gestellt würden. Die zweite Reclamation,

Der Anblick war wahrhaft bezaubernd; Fuß und Baumgruppen glühten purpurn in allen Farben-abstufungen, links schimmerte die benachbarte Villa in mondcheinartiger Beleuchtung, dem Hause gegenüber schlängelte sich die Landstraße wie ein blaues Band dem blau angehauchten Wäldchen zu und der kleine Bahnhof erglänzte im seegrünen Anstrich. Auch die verschiedenen Feuernäder und Rädchen thaten ihre Schuldigkeit, nur die Frösche entsprachen nicht den gehegten Erwartungen. Die Raketen hatte ich bis zuletzt aufgehoben, da ich sicher annehmen konnte, daß ich damit Pech haben werde. Der Vorsorge halber hatte ich bereits am Nachmittag unsere sämtlichen Schlüssel an Stuhllehnen gebunden und dann die Stühle im Garten vertheilt. Die Raketen steckte ich durch die Schlüssel, um ihnen festen Halt zu geben, und nun konnte die Geschichte losgehen.

Unser Nachbar zur Linken, ein großer Gemüsefreund, hatte zahlreiche Mistbeete mit Glasfenstern im Garten; ich durfte also die Raketen nicht dorthin richten, da die niederfallenden Stöcke unter den Glas-scheiben Verwüstungen anrichten konnten. Rechts waren Weinspalisere und Obstgärten gefährdet; ich mußte die Dinger also gradaus auf den Fußs richten, da dort kaum irgend welcher Schaden verursacht werden konnte. Beim ersten Versuch wollte der Fächer nicht ordentlich brennen; ich half durch Blasen nach, plötzlich zischte es laut auf, ich sprang erschreckt zur Seite und sentrecht stieg der Feuerstrahl gegen Himmel, um mit lautem Knall blau-weiß-rothe Sterne zur Erde zu senden.

welche die Mächte in Athen zu erheben im Begriffe stehen, dürfte denselben Erwägungen in verschärfter Weise Ausdruck geben und noch hinzufügen, daß sie rücksichtlich Macedoniens kaum in der Lage wären, die Aktionsfreiheit der türkischen Truppen in irgend einer Weise zu behindern. «Die griechische Regierung,» so schreibt das «Neue Wiener Tagblatt», «deren Vorgehen in der kretensischen Frage durch einige Zeit den Anschein der Correctheit und Loyalität hervorrufen mußte, spielt jetzt trotz der Warnungen und Vorstellungen der Vertreter der Mächte allzusehr mit dem Feuer. Es kann kaum einem Zweifel mehr unterliegen, daß die Förderung des Aufstandes auf Kreta und der freche Friedensbruch durch griechische Freischärler in Macedonien einer mehr als wohlwollenden Neutralität Griechenlands begegneten und auf diesem lastet daher die Verantwortung für die Vorfälle. Die Versicherungen der Regierung in Athen können unter solchen Umständen auf besonderen Wert keinen Anspruch mehr erheben. An dem bedauerlichen Stande der Dinge auf Kreta ist jetzt Griechenland nicht minder schuld, als die Türkei, an den diesmaligen Wirren in Macedonien fällt Griechenland das Hauptverschulden zu. Die Hoffnungen, denen man sich in Athen hingibt, werden angesichts der Vorfälle gar nicht zur Realisierung gelangen dürfen. Es ist hoch an der Zeit, daß die Herren in Athen Einkehr in sich selbst halten; die Separatgelüste sind ihnen schon einigemal theuer zu stehen gekommen und schließlich ist die Türkei noch immer in der Lage, Griechenland ein «Hands off» zuzurufen und mit Nachdruck ihr Recht zu vertreten, woran keine Großmacht sie hindern wird.» — Die «Presse» führt aus, daß die christliche Bevölkerung Kretas nach Gerechtigkeit lechze und daß man ihr zu solcher verhelfen wolle; dazu habe man Veranlassung, nicht aber zu einer Aufrollung des ganzen orientalischen Fragencomplexes. Um den griechischen Appetit zu befriedigen, werde man keine Action im großen Stile unternehmen; man werde im Gegentheile die Mittel finden, den status quo aufrechtzuerhalten. Man habe darum auch ein Ausarten der fatalen kretensischen Angelegenheit kaum zu befürchten. — Das «Waterland» betont, es sei schwer zu glauben, daß die Regierungsmänner in Athen von aller Mitwisserschaft und Connivenz bezüglich der Bewegung in Macedonien frei seien. Der Einbruch der griechischen Banden in Macedonien sei ein panhellenischer Versuch, die griechische Frage dort in Fluß zu bringen und möglicherweise eine Angliederung, wenn auch nicht Macedoniens so doch wenigstens des im Berliner Vertrage bei der Türkei verbliebenen Restes von Thessalien zu erlangen. Es sei jedoch nicht zu bezweifeln, daß die Mächte allen Ernstes für eine energische Unterdrückung der Bewegung eintreten und eine Aenderung des politischen status quo in Macedonien nicht dulden werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Juli.

Dem «Fremdenblatt» zufolge sind die in einigen Blättern veröffentlichten Angaben über Zeitpunkt und Programm des Besuches des russischen Kaisers paars in Wien durchaus unzutreffend; ein solches Programm sei noch gar nicht festgestellt worden.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Hof.

(4. Fortsetzung.)

Aber keiner von ihnen war davon überrascht. Die alte Gunda hatte es ihnen bereits vorhergesagt. Der Nero wollte schon tagelang nichts essen und heute immerfort vor sich hin. Und die Todtenuhr hatte getickt, und geträumt hatte sie auch von einem aufgeschaukelten Grab dicht vor der Hothür. Nun war alles eingetroffen, wie die Anzeichen und danach die alte Gunda es vorhergesagt hatte.

Ob die alte Gunda nicht am Ende noch etwas ganz anderes hätte sagen können?

Unheimlich war Barbara die düstere Nacht vergangen. Jetzt litt es sie nicht länger auf ihrer Lagerstätte. Obgleich alles im Hause noch schlief, stahl sie sich hinunter. Sie mußte ins Freie. Es trieb sie förmlich hinaus.

Da, als sie die große Diele kreuzte, auf der heute der Todte aufgebahrt werden sollte, stockte plötzlich ihr Fuß. Sie war gerade vor dem Sterbezimmer angelangt und es war ihr gewesen, als habe sie darin ein Geräusch vernommen, wie wenn jemand darin hantierte.

Sie lauschte, aber nichts hörte sie mehr, und von einem unsagbaren Schauer geschüttelt, eilte sie vorüber und öffnete die schwere Hothür, um hinauszutreten in die frische Morgenluft, als sie im selben Augenblick in der geöffneten Thür wie gebendet und wie gebannt stehen blieb — wie gblendet durch den Glanz der eben hinter schwarzem Gewölbe aufgehenden Sonne, welche die lichte Mädchengestalt mit ihrer goldigen Strahlenflut wie mit einem Zauberumantel umwob, und wie gebannt zugleich durch den Anblick eines soeben auf schweißstriebsenden Pferde auf den Hof sprengenden,

Zu der Landtagsauflösung schreibt die «Presse»: Vier Landesvertretungen, deren Legislaturperiode in diesem Jahre abläuft, sind durch ein kaiserliches Patent, das gestern von der «Wiener Zeitung» publiciert wurde, aufgelöst worden, und zwar die Landtage von Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Schlessen. Was die übrigen Landtage anbelangt, so werden dieselben, wie wir erfahren, kein vorzeitiges Ende erfahren; sie werden sich ausleben. Die Wahlbewegung dürfte sich, nach den bisherigen Anfängen zu schließen, besonders lebhaft gestalten. So weit es die speciellen Verhältnisse der Kronländer ermöglichen, wird von verschiedenen Parteien hiebei die Probe auf das Kräfteverhältnis bei den Reichsrathswahlen versucht werden. Eine Klärung im Parteigetriebe, dessen genaue Kenntniss bei all den vielen neuen Bildungen, deren Eigenart sie nicht scharf differenziert, den Wählern Schwierigkeiten bereiten wird, ist daher nicht in sichere Aussicht zu stellen. Als ein Gewinn wird es bezeichnet werden müssen, wenn die Interessen der einzelnen Kronländer in dem großangelegten Wahlkampfe nicht Parteifragen unterordnet werden, welche den Wirkungskreis des Landtages nicht berühren.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zu gehenden Meldung ist die Nachricht, daß der Minister des Aeußern Visconti Venosta mehrere italienische Botschafter nach Rom berufen habe, woran sich möglicherweise Veränderungen im diplomatischen Corps knüpfen würden, unbegründet. Der italienische Botschafter in Berlin, General Lanza, komme allerdings jetzt nach Italien, jedoch nicht infolge einer Berufung, sondern weil er seinen regelmäßigen Sommerurlaub angetreten hat. Daß er bei dieser Gelegenheit mit dem neuen Minister in Berührung kommen werde, sei selbstverständlich. Andere Botschafter als der genannte werden gegenwärtig in der italienischen Hauptstadt nicht erwartet. Das Gerücht, daß der Botschafter in Petersburg, Marquis Raffei, aus Gesundheitsrücksichten um seine Veretzung auf einen anderen Posten angesucht habe, sei erfunden.

Das Geschwornengericht in London hat bekanntlich Dr. Jameson und seine Genossen des unberechtigten Einfalles in die Transvaal-Republik schuldig gesprochen, und der Hauptangeklagte wurde zu fünfzehn Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Ausführung dieses Urtheiles bleibt aber noch verschoben, bis über den Revisionsantrag entschieden sein wird, welcher dieser Tage von den Anwälten der Verurtheilten eingebracht werden wird.

Auf dem Kriegsschauplatz in Cuba finden fortwährend Zusammenstöße zwischen den spanischen Regierungstruppen und den Insurgenten statt; so wurden, wie heute aus Cuba berichtet wird, Banden, welche unter dem Befehle der Insurgenten-Führerin Clotilde Garcia standen, von der Colonne Linarez geschlagen. Unter den Anführern der Insurgenten auf Cuba gibt es nämlich, wie die in Madrid erscheinende «Correspondencia» erfährt, auch Frauen. Das genannte Blatt erhält von einem Officier aus Cuba einen interessanten Bericht, in dem unter anderem eine genaue Angabe der Streitkräfte der Insurgenten zu finden ist. Dieser Angabe zufolge soll die Zahl der in der Provinz Buelta Arriba befindlichen Aufständischen 26.000, in

schmucken jungen Husaren, der bei ihrem Erblicken gleichfalls wie gefesselt im Sattel verharrte und den groß auf ihn gerichteten Augen des schönen Mädchens mit unverhohlener Bewunderung begegnete.

Ein heftiger Donnerschlag über beiden löste den Bann, der auf ihnen lag.

Ein eigenartiges Schauspiel hatte sich währenddessen in der Natur vollzogen. Vor der aufgehenden Sonne waren die schwarzen Wolken gleichsam zurückgewichen; jetzt aber kamen sie aufs neue und wie mit verstärkter Macht herangezogen und im Nu tauchte das leuchtende Sonnengold wieder unter im Gewitterdunkel.

Elastisch war der junge Reiter von seinem Pferde gegliedert, und einem eben auch bereits herbeieeilten Knechte die Zügel zuwerfend, eilte er jetzt auf Barbara zu, welche unter dem harten Donnerschlag erschreckt in die halbgeöffnete Hothür zurückgetreten war, und streckte ihr beide Hände entgegen.

«Bist du Barbara!» stieß er dabei aus.

«Bist du Rupert!» erwiderte sie, es zulassend, daß er ihre beiden Hände in die seinen nahm, im selben Augenblick, als ein greller Blitz aufstammte und fast gleichzeitig ein furchtbarer Donnerschlag das Haus bis in seine Grundfesten erbeben ließ. Unwillkürlich begegneten sich dabei beider Augen, und wie ein Blitz leuchtete es auch darin zu gleicher Zeit auf — ein Blitz, der was verrieth?

Das Knarren einer Thür hinter ihnen ließ beide auseinanderfahren. Die Thür, welche dieses Geräusch verursacht hatte, war die des Sterbezimmers des alten Bauern, und diejenige, welche daraus hervor und auf die Diele trat, war die alte Gunda.

Ein eigenthümlicher Ausdruck war in ihren Augen, während dieselben das junge Paar an der

der Provinz Buelta Abajo 15.000 Mann, in der Provinz Havana 4300 Mann betragen. Die gesammten Streitkräfte der Insurgenten, ungerechnet eine ganze Menge von kleineren, über die ganze Insel zerstreuten Scharen, betragen demnach zusammen 45.300 Mann. Diese Zahl umfaßt aber nur die mit den Waffen in der Hand kämpfenden Insurgenten. Daneben gibt es nach der Ansicht des Gewährsmannes der «Correspondencia» wohl noch 250.000 Separatisten, die auf den Plantagen und Landgütern wohnen und mit allen möglichen Mitteln den Insurgenten unter die Arme greifen, während sie die spanischen Soldaten durch List und Verrath aufzureiben suchen. Aus all dem scheint sich die Nothwendigkeit, neue Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden, zu ergeben.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die jüngsten Vorgänge in Süd-Macedonien in den politischen Kreisen der serbischen Hauptstadt Besorgnisse hervorrufen, da das Treiben der nach der genannten Provinz eingedrungenen Banden die Interessen der nichtgriechischen Bevölkerungselemente bedrohen. Uebereinstimmenden Berichten zufolge seien zwar die macedonischen Griechen so wenig geneigt, zu den Waffen zu greifen, als die dortigen Bulgaren und Serben, nichtsdestoweniger lasse sich aber die Befürchtung nicht unterdrücken, daß eine PreSSION der Banden auf ihre Connationale gegen ihren Willen in die Bewegung hineinreißen könnte.

Nach einer aus Salonichi zugehenden Meldung hatte sich dort vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß bei Melnik und sogar in der Nähe von Monastir Banden bewaffneter Bulgaren aufgetaucht wären, welche vier kleine türkische Detachements theils niedergemacht, theils gefangen genommen hätten. Authentische Informationen bezeichnen jedoch dieses Gerücht als gänzlich grundlos. Von autständischen bulgarischen Banden in Macedonien kommt gegenwärtig gar nicht gesprochen werden, da thatsächlich kaum etwas über hundert bewaffneter Individuen dieser Nationalität sich herumtreiben und an einzelnen Punkten die Sicherheit gefährden. Solche Erscheinungen gehören jedoch in Macedonien keineswegs zu den Seltenheiten und können daher keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung bieten. Des weiteren wird uns ebendorther gemeldet, daß zwölf albanesische Führer aus der Drina- und Debra-Gegend, wo seit längerer Zeit ein Zustand permanenter Unsicherheit geherrscht hatte, einen Ergebnisses-Mazbata an den Großvezir übermittelt haben, in dem sie ihre eifrige Mitwirkung an der Ausrottung des Banditenunwesens feierlich geloben. Eine Anzahl von Harambachi (Haidukenchefs) seien thatsächlich bereits von den albanesischen Stammesältesten dem Wali von Monastir ausgeliefert worden, wofür zweien dieser Ältesten besondere Auszeichnungen zugesichert wurden.

Auf eine Anfrage Barilets erklärt Staatssecretär Chamberlain im englischen Unterhause, die Unterdrückung des Metabele-Aufstandes verzögere sich durch die nicht genügende Anzahl von Truppen. Die Entsendung weiterer Truppen sei von den Generalen Goodenough und Carrington wegen der Schwierigkeit der Verpflegung abgelehnt worden. Die Verluste seien übrigens bis jetzt gering.

Hothür trafen, welche der junge Ankömmling eben hinter sich schloß. Und ebenso eigenthümlich vielfach auch nickte sie ihm zu.

«Willkommen daheim, Junker Rupert!» begrüßte sie ihn. «Freilich — ich wünschte Euch eine andere Heimkehr, als eine solche, als diese. Wollt Ihr Vater gleich sehen? Es ist vielleicht gerathen. Der Gewitter könnte ihn verändern. Hier liegt er!»

Sie öffnete dabei weit die Thür und deutete mit der Hand nach dem Hintergrunde des Zimmers, wo der alte Bauer, mit einem weißen Laken überdeckt, noch auf seinem Sterbebette lag.

Rupert war ihrer Bewegung unwillkürlich gefolgt. Er schritt von Barbara hinweg und an der alten Gunda vorüber. So trat er ins Zimmer und näherte sich langsam, fast schleppend dem Todtenlager.

Auch Barbara hatte unwillkürlich einige Schritte vorwärts gethan. Sie stand jetzt hinter der alten Gunda und sah an dieser vorbei in den Raum hinein, wo ein Schauer geschüttelt.

Da — jetzt hob Rupert das weiße Laken, aber Barbara verharrte wie gebannt an der Stelle, wo sie stand, und ward so Zeugin, wie der Sohn sich über das stille Gesicht des Vaters beugte und auf dasselbe nieder sah, als wolle er es sich einprägen für nun und immerdar.

Minuten vergingen, lange Minuten. Was den in der Blüte und der Vollkraft des Lebens stehenden jungen Mann neben dem Sterbelager des alten während derselben bewegte, nur Gott allein weiß. Als er das Laken wieder über das starre Sterbende zog und sich dann gegen die beiden draußen stehenden zurückwandte, war sein eigenes Gesicht aschfahl und in seinen Augen war eine Trauer, welche Barbara weins ins Herz schnitt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Josefine Gräfin Radeky †) Am 29. Juli ist in Wien die Schwiegertochter des Feldmarschalls Grafen Radeky, Josefine Gräfin Radeky von Radeky, im Alter von 79 Jahren gestorben. Sie war die Witwe des vierten Sohnes des Feldmarschalls, des im Jahre 1878 verstorbenen Generalmajors Grafen Theodor Radeky, den sie im Jahre 1850 nach dem Tode ihres ersten Gatten, des Regimentsarztes Dr. Sieger, geheiratet hatte. Der Sohn der Verstorbenen, Rittmeister Graf Theodor Radeky, der mit Gabriele Baronin Liebieg vermählt war, ist vor sechs Jahren gestorben.

— (Entgleisung des Schnellzuges Wien-Selzthal.) Am 28. d. M. abends ist der von Wien um 9 Uhr 10 Min. abgegangene Selzthaler Schnellzug der Westbahn kurz vor St. Pölten bei der Einfahrt in die Station Böheimkirchen entgleist. Drei Passagiere und drei Conducteure wurden hierbei leicht verletzt. Ueber den Unfall versenbete die k. k. Betriebsdirection der österreichischen Staatsbahnen folgende Mittheilung: Der von Wien (Westbahnhof) abgegangene Schnellzug Nr. 101 entgleiste bei der Einfahrt in die Station Böheimkirchen mit Maschine, Gepäck- und zwei Personenwagen. Hierbei wurden leicht verletzt: Dr. Alfons Torsch (Nase), August Blaschke (Beule an der Stirne) und Eugen Dobias, Oberförster. Bis zur Beseitigung des Hindernisses wird der Verkehr durch Umlegen aufrecht erhalten. Nach einer weiteren amtlichen Mittheilung war die Ursache der Entgleisung die vorzeitige Freigabe der Einfahrt, beziehungsweise Durchfahrt in Böheimkirchen durch die Stellung des in der Richtung gegen Wien situirten Distanzsignals, obgleich das Einfahrtsgeleise noch durch eine vom kurz vorher expedirten Lastzug Nr. 76 abgestellte Wagenpartie besetzt war. Dem Locomotivführer des Schnellzuges gelang es nicht mehr, letzteren rechtzeitig anzuhalten, wodurch der Anprall an die Wagen und die Entgleisung erfolgt sind.

— (Vleisistfabriken.) Es ist ein eigenthümlicher Zufall, dass innerhalb der Zeit von 48 Stunden die Inhaber der beiden hervorragenden Fleisistfabriken in Oesterreich und Deutschland aus dem Leben geschieden sind. Samstag starb in Budweis Franz v. Hardtmuth und Sonntag in Stein bei Nürnberg Johann Freiherr v. Faber. Hardtmuth wurde 65 Jahre alt. Er war ein Enkel des Gründers der Firma, des kaiserlich böhmischen Baudirectors Josef Hardtmuth, der im Jahre 1798 ein Patent auf das von ihm erfundene „Wiener Steingut“ und 1804 ein zweites Privilegium auf die Erzeugung von Bleistiften erwarb. Die von ihm gegründete Bleistiftfabrik wurde von seinen Nachfolgern, Karl und Ludwig Hardtmuth, im Jahre 1847 nach Budweis verlegt.

— (Die Münzensammlung Waddington.) Aus Paris wird der „Frankfurter Zeitung“ mitgetheilt: Auf Antrag des französischen Unterrichtsministers ist in das Budget für 1897 ein Posten von 500.000 Francs eingestellt worden, um die Münzensammlung des verstorbenen Ministers des Aeußern und Votachters in London, Waddington, für den Staat anzukaufen. Waddington hatte von früherster Jugend an begonnen, ausschließlich kleinasiatische Münzen anzukaufen und sein ganzes Leben hindurch kein Opfer gescheut, um seltene Stücke zu erwerben. In fast allen Städten Kleinasiens und auf allen Inseln zwischen Griechenland und Asien hatte er Correspondenten, die für ihn nach Münzen suchten und auf seine Rechnung die hervorragenden ankauften. Da es von vorneherein Waddingtons Absicht war, seine Sammlung dem Staate zu vermachen, so ließ er sich nicht in den Sammlungen des Louvre, die bekanntlich in dieser Hinsicht die reichsten der Welt sind, vertreten finden. Durch seinen rastlosen Sammeleifer und durch seine Aufwendungen für Erwerbung seltener Münzen ist es ihm gelungen, 7000 Münzen zusammenzubringen, von denen zwei Drittel noch in keiner europäischen Sammlung vertreten sind. Die Sammlung befindet sich zur Zeit in den Gewölben des Crédit Lyonnais, wo sie bis zur Erlegung der vom Staate geforderten 500.000 Francs verbleiben soll. Die Münzen vertheilen sich auf 400 Städte, abgesehen von den von Königen geprägten, und umfassen die Perioden von ungefähr 600 vor bis 300 nach Christi Geburt. Die schönsten und vollständigste Gruppe dieser Sammlung ist eine Serie von Tetradrachmen des Königs Antiochus, auf welcher die Städte, in welchen sie geprägt wurden, sondern auch die Abbildungen der in ihnen verehrten Gottheiten und die von ihnen geprägten, in den classischen Werken erwähnten Standbildern deutlich erkennbar. Man findet auf ihnen auch Namen von Beamten, welche die Städte verwalteten, und die Münzen werden somit den Archäologen Anhaltspunkte für historische Studien und Richtungen gewähren.

— (Von einem Tiger gefressen.) Aus Paris wird berichtet: Der im Staatsdienste stehende 31jährige Sohn des Schriftstellers Montagne wurde in der annamitischen Provinz Nhatrang von einem Tiger im Walde überrascht, zerfleischt und halb verzehrt. Der unglückliche Vater erhielt die Todesnachricht durch das Ministerium der Colonien.

— (Die Hauptsprachen der Welt) werden nach verlässlicher Schätzung von folgender Anzahl von Menschen gesprochen: Chinesisch von mehr als 400 Millionen, Hindostanisch von mehr als 100, Englisch von fast 100 Millionen; Russisch von 72, Deutsch von mehr als 60 Millionen; Spanisch von 48, Französisch von 46, Japanisch von mehr als 40, Italienisch von mehr als 36 und Türkisch von etwas über 25 Millionen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

X.

Die Section erklärt, dass auch nach ihrer Ansicht die von der Gewerbebehörde den Sitzgeleuten zu ertheilenden Arbeitslegitimationen viel zur Beseitigung der Uebelstände, die mit dem Sitzgeleutenwesen verknüpft sind, beitragen werden.

Diese Legitimationen sollen jährlich erneuert, jedoch an männliche Arbeiter unter 22 Jahren überhaupt nicht ausgetheilt werden, ausgenommen an solche Personen, welche an einem körperlichen Gebrechen leiden, welches sie zur Werkstätte-Arbeit unfähig macht. Es soll jedoch das hohe k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit dem hohen Ministerium des Innern nach Anhörung der Handels- und Gewerbekammern und der betreffenden Genossenschaften berechtigt sein, für einzelne Gewerbe die Altersgrenze bis zu einer Maximalgrenze hinaufzusetzen und wenn es die Verhältnisse gestatten, durch allmähliche Einziehung der Arbeitslegitimationen das Sitzgeleutenwesen abzuschaffen.

Wird das derart geregelt, so ist es auch unerlässlich, dass die Sitzgeleuten als Hilfsarbeiter, sofern der Betrieb, für den sie arbeiten, sich nicht als ein fabrikmäßiger darstellt, beziehungsweise der Inhaber des Fabriksunternehmens von dem ihm im § 108 G. D. zustehenden Rechte Gebrauch macht, als Angehörige der Genossenschaft ihres Sprengels zu betrachten sind, und dass auf die Sitzgeleuten im allgemeinen die Bestimmungen des VI. Hauptschnittes der Gewerbeordnung und die des Krankenversicherungsgesetzes Anwendung zu finden haben. Betreffend die zweite Kategorie der gewerblichen Heimarbeit, die unter der Bezeichnung „Stückmeister“ im obigen hohen Ministerialerlasse besprochen wird, ist die Section dafür, dass dieselben das Gewerbe anzumelden und als Gewerbetreibende dieselben Rechte und Pflichten hätten, wie alle anderen Gewerbetreibenden. Es sollen diesbezüglich auch für die Stückmeister insbesondere die §§ 98 und 100 der Gewerbe-Ordnung maßgebend sein.

Die Section stellt demnach den Antrag: Die Kammer wolle im Sinne dieses Verdictes ihre Aeußerung der k. k. Landesregierung vorlegen.

Der Antrag wird angenommen.

V. R. Josef Kusar berichtet, dass nach der Note der k. k. Landesregierung vom 13. Mai d. J. anlässlich der Anträge derselben behufs Reconstitution des bisher für die beiden hiesigen k. k. gewerblichen Fachschulen gemeinsamen Schulausschusses das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 30. April d. J. darauf aufmerksam gemacht, dass nach § 4 des Statutes der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Laibach, beziehungsweise nach § 3 des Statutes der k. k. Fachschule für Kunststickerie und Spitzenarbeiten für jede dieser Schulen ein eigener Schulausschuss zu fungieren hat. Da die Kammer in ihrer Sitzung am 28. Februar d. J. nur den R. M. Johann Dogan zu ihrem Vertreter in obigem gemeinsamen Schulausschusse gewählt hat, erscheint es nun nöthig, dass dieselbe in jede obiger Fachschulen einen Vertreter entsende.

Infolge dessen empfiehlt die Section nachstehenden Antrag zur Annahme: Die Kammer wolle in den Schulausschuss der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Laibach den Herrn Johann Dogan, Kammermitglied und Möbelschneider in Laibach, und in den Schulausschuss der k. k. Fachschule für Kunststickerie und Spitzenarbeiten in Laibach den Herrn August Skaberne, Kammermitglied und Manufacturwarenhändler in Laibach, entsenden.

Der Antrag wird angenommen.

— (Eisenbahnministerium.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ sowie die gleichzeitig zur Ausgabe gelangende Nummer des „Verordnungsblattes des Eisenbahnministeriums“ enthalten die Ernennungen und sonstigen Durchführungsbestimmungen aus Anlass des Inkrafttretens der neuen Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung mit 1. August dieses Jahres. Das Eisenbahnministerium wird nach der für dasselbe aufgestellten Dienstvertheilung nunmehr definitiv vier Sectionen umfassen. Die I. Section für juristisch-administrative Angelegenheiten des Eisenbahnwesens sowie für das Vocalbahnenwesen wurde dem Sectionschef Geheimen Rath Dr. Heinrich Ritter v. Wittel, die II. Section für finanzielle Angelegenheiten des Eisenbahnwesens und für die Eisenbahnstatistik dem Sectionschef Ludwig Wrbas, die III. Section für commercielle Angelegenheiten des Eisenbahnwesens dem Hofrath Dr. Franz Diharzil unter Verleihung

des Titels und Charakters eines Sectionschefs an denselben, endlich die IV. Section für technische Angelegenheiten des Eisenbahnwesens dem neuernannten Sectionschef Max Ritter v. Bichler übertragen. Der Vorstand der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen Rudolf Freiherr v. Dillienau wurde zum Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen unter Verleihung des Titels eines Sectionschefs, Hofrath Heindl zum Stellvertreter des Generalinspektors ernannt und Hofrath R. v. Bischoff mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs ausgezeichnet. Der Betriebsdirector der österreichischen Staatsbahnen Ludwig Proskle in Villach wurde zum Staatsbahndirector unter gleichzeitiger tagfreier Verleihung des Titels eines Hofrathes ernannt.

— (Wirkungskreis des k. k. Eisenbahnministeriums.) In Bezug auf die im Eisenbahn-Betriebsreglement der Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorbehaltenen Verfügungen hat das k. k. Eisenbahnministerium am 16. d. M. an die k. k. Eisenbahnbetriebsdirectionen und an die österreichischen Eisenbahnbetriebe folgenden Erlass gerichtet: „In dem Eisenbahn-Betriebsreglement vom 10. December 1892 ist rückfichtlich einer Reihe von Verfügungen, welche von den Bahnverwaltungen zu treffen sind, der „Aufsichtsbehörde“ die Genehmigung vorbehalten. Hinsichtlich der Competenz zur Ertheilung dieser Genehmigung war in dem Einführungsbeschluss des k. k. Handelsministeriums vom 10. December 1892 zum neuen Betriebsreglement und zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr die Bestimmung aufgenommen, dass in den im Abschnitte I dieses Erlasses unter lit. A erwähnten Fällen die Genehmigung durch die Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen stattfinden sollte, in den unter lit. B angeführten Fällen dagegen die Entscheidung dem Handelsministerium vorbehalten war. In Durchführung der nunmehr festgestellten neuen Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung wird hiemit die Verfügung getroffen, dass sämtliche durch das Eisenbahn-Betriebsreglement der „Aufsichtsbehörde“ vorbehaltenen, im Abschnitte I des gedachten Einführungsbeschlusses unter lit. A und B angeführten Genehmigungen in Zukunft als in den Wirkungskreis des Eisenbahnministeriums selbst gehörig zu betrachten sind. Diese Verfügung tritt mit 1. August 1896 in Wirksamkeit.“

— (Effectentombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der landwirtschaftl. Filiale Schwarzenberg, im politischen Bezirke Voitsch, die Veranstaltung einer Effectentombola mit 1500 Karten à 10 kr. im Laufe des heurigen Jahres bewilligt. Der Ertrag dieses Unternehmens wird zur Anschaffung einer Flachschneidemaschine zu verwenden sein.

— (Festlichkeiten in Belbes.) Das Programm zu den unter dem Protectorate der Frau Olga Baronin Hein, geborene Gräfin Aprazin, am 2. und 3. August aus Anlass der feierlichen Schlusssteinlegung des Curhauses in Belbes stattfindenden Festlichkeiten, die am letzten Tage Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Dabeni durch seine Anwesenheit ausgezeichnet wird, wurde bereits im allgemeinen veröffentlicht. Nunmehr liegt die Vortragsordnung zu dem am 2. August 1896 abends halb 9 Uhr im Curhaale zu Belbes als Vorfeier der feierlichen Schlusssteinlegung des Curhauses stattfindenden Concerte vor. Bei demselben wirken mit: Fräulein Faustina Bisial (Violine), Elvira R. (Clavier), Fanny Brhunc (Gesang) und Herr Josef Karl Terinil (Gesang). Das Programm lautet: 1.) G. Rossini: Overture zur Oper „Wilhelm Tell“, ausgeführt von der Curkapelle. 2.) Fr. Bilhar: „Mrtva ljubav“. 3.) Mendelssohn: Violin-Concert, 1. Satz, Fräulein F. Bisial. 4.) Fr. Bilhar: „Nezakonska mati“, A. Rubinstein: „Der Astra“, Herr Terinil. 5.) A. Rubinstein: „Barcarole“, A-moll, Fel. Elvira R. 6.) Brahms: Joachim: Ungarischer Tanz, F. Schubert: „L'Abeille“, Fräulein F. Bisial. 7.) R. Wagner: „Liebesduett“ aus der Oper „Siegfried“, Fräulein F. Brhunc und Herr Terinil. Preise der Plätze: I. bis III. Reihe 3 fl., IV. bis VIII. Reihe und Seitenplätze 2 fl., die weiteren Sätze 1 fl. Festkarten-Besitzer haben das Vorrecht für die Auswahl der Sätze bis Samstag den 1. August mittags. Die Karten sind zu lösen im Curhaale. Der Reinertrag ist dem Curhause gewidmet.

— (Handels-Behranstalt in Laibach.) Die im Jahre 1834 gegründete Handels-Behranstalt unter der Leitung des kais. Rathes Ferdinand Mahr erfreut sich auch außerhalb der Grenzen unseres engeren Heimatslandes eines trefflichen Rufes, wie die starke Frequenz nachweist. Die Anstalt besteht aus der Gremial-Handelschule und der Privat-Handelschule. Dem Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Im Vorbereitungscurse der Gremial-Handelschule unterrichteten 2 Lehrer in wöchentlich 5 Stunden; den Kurs besuchten 26 Schüler. Im ersten Jahrgange ertheilten 4 Lehrer in 21 Stunden monatlich den Unterricht; den Jahrgang besuchten 37 Schüler. Im zweiten Jahrgange ertheilten 5 Lehrer den Unterricht in 30 Stunden monatlich; den Jahrgang besuchten 32 Schüler. Im dritten Jahrgange ertheilten 3 Lehrer in 24 Stunden monatlich den Unterricht;

diesen Jahrgang besuchten 10 Schüler. Unter den Schülern der Gremial-Handelschule waren der Religion nach 103 römisch-katholisch, 1 griechisch-katholisch und 1 protestantisch. Der Muttersprache nach waren 24 deutsch, 73 slowenisch, 1 serbisch, 5 kroatisch, 1 romanisch und 1 ungarisch. Nach dem Geburtsorte waren aus Krain 81, aus anderen Kronländern der diesseitigen Reichshälfte 18 und aus Kronländern der jenseitigen Reichshälfte 6 Schüler. Am 26. d. fand die Freisprechungsprüfung statt, welcher sich 5 Schüler des zweiten und 10 des dritten Jahrganges unterzogen. Alle bestanden die Prüfung. An der Privat-Handelschule, die aus zwei Jahrgängen besteht, deren erster 3 Abtheilungen für die Schüler mit deutscher, serbischer und italienischer Umgangssprache hat, wirkten 16 Lehrkräfte. Den deutschen Kurs des ersten Jahrganges besuchten 30, den italienischen Kurs 9, den serbischen Kurs 26, den zweiten Jahrgang 40 Schüler. Der Religion nach waren 73 Schüler römisch-katholisch, 27 griechisch-katholisch, 2 protestantisch und 3 israelitisch. Der Muttersprache nach waren 23 deutsch, 25 slowenisch, 26 serbisch, 18 italienisch, 9 kroatisch, 1 griechisch, 1 ungarisch und 2 französisch. Nach dem Geburtslande waren aus Krain 26, aus anderen Kronländern Cisleithaniens 29, Transleithaniens 16, aus Bosnien 2, Ausländer 32. Von den 105 Schülern der Privat-Handelschule waren 55 im Instituts-Pensionate und 50 an verschiedenen Kostorten der Stadt untergebracht. Der Gesundheitszustand war während des ganzen Schuljahres ein vortrefflicher. In die Handelschule werden Zöglinge, die eine gute Sittennote aufweisen und die vorgeschriebene Vorbildung besitzen, aufgenommen. Zum Eintritt wird die mit gutem Erfolge zurückgelegte dritte Classe einer Mittelschule oder einer Bürgerschule gefordert. Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen: Für interne Zöglinge von Ende Juli bis Ende August und für externe Schüler vom 16. bis 30. September. Die Schule beginnt mit 1. October und endet am 21. Juli.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Der Salzburger Gemeinderath hält morgen, den 1. August d. J., um 6 Uhr abends im städtischen Rathssaale eine ordentliche öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Berichte des Präsidiums. 2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Berichte der Finanzsection: a) über die Zuzufuhr des Stadtmagistrates, betreffend die Rückzahlung der dem Erbseifenfonds zur Errichtung von Baracken dargelehnten Beträge; b) über die Zuzufuhr der k. k. Landesregierung vom 25. Juni d. J., betreffend das Casellengebäude und die dazu gehörigen Grundstücke. 4.) Berichte der Bausection: a) über den Antrag des Magistrates in betreff des Canalbaues auf der Triesterstraße, vor dem Landesmuseum und in der verlängerten Knappgasse; b) über den Recurs der Maria Rudolf gegen die magistratliche Entscheidung, betreffend die Demolierung der Wirtschaftsgelände beim Hause Nr. 4 an der Austraße; c) über die Verificierung des städtischen Regulierungs- und Stadterweiterungs-Planes mit Rücksicht auf die §§ 3, 29 und 75 der neuen Bauordnung für die Landeshauptstadt Salzburg vom 25. Mai 1896; d) über die Errichtung des Denkmals zur Erinnerung der Anwesenheit Seiner Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. in Salzburg am 7. Mai 1895. 5.) Bericht der Schul-Section über Competenzgesuche zur Besetzung der Kindergärtnerinstitute am ersten städtischen Kindergarten. 6.) Bericht der Personal- und Rechts-Section über das Gesuch des Stadtphysicus um Aufhebung der ersten Quinquennalzuge. 7.) Berichte der Regulierungs-Section über Ankauf von Häusern und Grundstücken: a) der Ursula Probatin auf der Polanastraße Nr. 3; b) der Francisca Birc ebendort Nr. 5; c) des Lorenz Blaznik am Alten Markt Nr. 12; d) des Johann Mathian ebendort Nr. 22; e) des Josef Uml ebendort Nr. 10; f) des Ludwig Grafen Blagay-Ursini am Jakobsplatz Nr. 10; g) des Felix Bartel am Alten Markt Nr. 20; h) des Friedrich Soß in der Spitalgasse Nr. 1; i) des Leopold Tratnik auf der Petersstraße Nr. 27 und j) der Frau Christine Schingel in der Quergasse Nr. 2.

— (Vom Radfahrersport.) Das Damen-Radfahren gewinnt in Graz einen unglaublichen Aufschwung und erfreulicherweise huldigen die Damen der höchsten Kreise diesem Sporte nicht nur auf der Straße, sondern auch auf der Fahrschule — der Firma Steininger — wo an bestimmten Tagen ein regelrechtes Schulfahren abgehalten wird; daran betheiligen sich mit lebhaftem Interesse Gräfin Hartenau, Gräfin Attems, Gräfin Seilern, Baronin Vazzarini und andere Damen der Aristokratie. In Graz bestehen Fahrschulen aller Fahrradhandwerker, welche dem Elementarunterricht der Radfahrer dienen; die hohe Schule wird dann in den großen, angelegenen Clubs und auf der Verbands-Rennbahn gelehrt. Heuer ist auch das Jahr, wo die Vereine in den Provinzstädten ihre zehnjährige Gründungsfeier abhalten, z. B. Fürstentfeld, Cilli und andere. Das Cillier Fest vom 14. bis 16. August verspricht sehr hübsch zu werden, und bei der alten Freundschaft des Salzburger Bicycle-Club mit dem Cillier Radfahr-Verein wird eine starke Abordnung aus Salzburg nicht fehlen; das Festrennen über 30 Kilometer für Clubmitglieder dürfte sehr gediegene Fahrer am Platze finden. Den größten Preis für ein

Rennen schreibt aber für Heuer der Austral Wheel Race aus, nämlich 350 Bires (= 4375 fl.) und hofft dadurch die besten Fahrer der ganzen Welt herbeizulocken. Die besten Zeiten über 1 Kilometer sind nun 1 Minute 1 3/4 Secunden, über 100 Kilometer 2 Stunden 18 Min. 50 1/2 Secunden auf der Rennbahn. Die Weltmeisterschaften werden heuer in Kopenhagen vom 14. bis 18. August gefahren, und zwar nach den strengsten Herrenfahrer-Bestimmungen.

* (Diebstahl.) Aus Stein wird uns berichtet: Anlässlich des am 26. d. M. in Skarčna stattgefundenen Wahlschests wurde dem Grundbesitzer Franz Dolenc, der auf seinem Reiterwagen nächst der Dreschtemne des Gregor Pustavch in Skarčna schlief, von einem bisher unbekannten Thäter eine schwarze, ziemlich stark abgenützte, aus zwei Fächern bestehende Brieftasche mit 300 Gulden (hievon eine Banknote zu 100 fl., das übrige in Noten zu 10 und 5 Gulden) gestohlen, indem ihm die Brieftasche durchschnitten und die erwähnte Brieftasche entnommen wurde. Nach dem Diebe wird invigiliert. — r.

* (Schadenfeuer.) Am 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags brach im Hause des Kaisers Kogovsek in Sclape, pol. Bezirk Umgebung Salzburg, Feuer aus. Der Kaiserler erlitt, da der Dachstuhl des Hauses, die Dreschtemne und die mit Getreide gefüllte Harfe verbrannten, einen Schaden von beiläufig 640 fl.; versichert war derselbe auf den Betrag von 450 fl. Das Feuer soll durch den mangelhaft beaufsichtigten sechsjährigen schwachmüthigen Sohn des Beschädigten verursacht worden sein. Die Erhebungen sind im Zuge. — r.

— (Beim Spiele verletzt.) Der 10jährige Kaiserssohn Josef Razin aus Staje bei Brunnorf wurde in das Civilspital mit einem in der Lederhaut des linken Auges steckenden linsengroßen Kupfersplitter eines Zündhütchens aufgenommen. Die Verletzung wurde dadurch herbeigeführt, dass ein Spielgefährte des Verletzten ein Zündhütchen mit einem Steine zur Explosion brachte. — l.

* (Aufgefundener Leichnam.) Am 29. d. M. mittags wurde die im Jahre 1839 in Salzburg geborene Johanna Zuban in Mofe als Leiche aus dem Salzburger Fluss gezogen. Beim Leichnam fand man ein vom Stadtmagistrate Salzburg ausgestelltes Dienstenbuch, einen Fingerhut und einen Kreuzer. Da an der Ertrunkenen keine Spuren einer Gewaltthat sichtbar waren, wurde dieselbe in die Todtenkammer zu St. Christoph überführt. — r.

— (R. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 16. bis 22. Juli 1896: 906.284 fl., in derselben Periode 1895: 901.875 fl., Zunahme 1896: 4409 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 22. Juli 1896: 24.122.141 fl., in derselben Periode 1895: 23.428.501 fl., Zunahme 1896: 693.640 fl.; Einnahmen vom 16. bis 22. Juli 1896 per Kilometer 416 fl., in derselben Periode 1895: 414 fl., daher 1896 mehr um 2 fl. oder 0.5 pCt.

— (Vor elf Jahren abgestürzt.) Man meldet aus Graz vom 28. d.: Auf dem Giselkogel fand man heute das Skelet eines seit elf Jahren vermissten Bergknappen Namens Mathias Klettner. Er lag unter einem überhängenden Felsen und ist ohne Zweifel abgestürzt. —

— (Oesterreichs Production von Cocons, Honig und Wachs.) Aus den im k. k. Ackerbau-Ministerium zusammengestellten Tabellen über die Ertragnisse aus der in Oesterreich betriebenen Seiden- und Bienenzucht für das Jahr 1895 ergibt sich eine bedeutende Verminderung der Ertragnisse der Coconsernte. Der Rückgang der Gesamtproduction beträgt im Verhältnisse zu der des Vorjahres ein Drittel der letzteren, das bedeutet eine Million Kilogramm Cocons. An diesem Ausfalle ist in hervorragender Weise das Küstentland theilhaft und hier Görz und Gradisca allein mit fast 900.000 Kilogramm. Trotzdem erreichte die Ernte den Jahresdurchschnitt aus der Production der letzten 10 Jahre. Sie betrug 2,027.423 Kilogramm, wovon auf Südtirol allein 1,345.500 Kilogramm entfielen. Görz und Gradisca producierten 585.700 Kilogramm, Istrien 60.208, Dalmatien 33.000, Krain 2500, Triest 470 und Mähren 45 Kilogramm Cocons. Die Production von Honig ist bedeutend gestiegen, wobei insbesondere das Gebiet der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Ziemberg, dann Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und Böhmen gewonnen. Die Gesamtproduction an Honig betrug 64.879 Metercentner gegen 50.335 Metercentner im vorhergehenden Jahre. Der Durchschnittspreis per Metercentner Honig stellte sich auf 80 bis 100 fl. Die Ausbeute an Wachs ist jedoch gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Sie betrug 4612 Metercentner, gegen 5040 Metercentner im Jahre 1893. Der Preis des gelben Wachses betrug 170 bis 178 fl., des gebleichten 210 bis 215 fl.

— (Der bittere Geschmack der Gurken.) Der bittere Geschmack der Gurken entsteht meistens infolge der Wirkung der Sonnenstrahlen auf die Frucht. Solange die Gurken im Schatten der Blätter liegen, behalten sie ihren guten Geschmack. Wie aber die große Hitze die Blätter derart erschläft, dass sie der Frucht keinen Schatten mehr bieten können, werden die Früchte

bitter. Um das Uebel zu vermeiden, muß man für hinreichende Beschattung der Früchte durch die Blätter Sorge tragen und das Welken derselben durch gute Cultur und ausreichende Bewässerung verhindern.

— (Eine neue Oper.) Der durch seine Oper «Ulrich Graf von Cilli» dem Salzburger kunstsinnigen Publicum bestens bekannte heimische Tonbildner Herr Victor Parma hat eine neue einactige dramatische Oper «Kenia» componiert, die vom slowenischen dramatischen Verein zur Aufführung für die nächste Saison angenommen wurde.

Neueste Nachrichten.

Große Explosion.

(Original-Telegramme.)

Fünfkirchen, 30. Juli. Heute früh fand im Stadthause in dem dort befindlichen Feuerwerk- und Raketenmagazine Köszl eine große Explosion statt, welche die Häuser erschütterte und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmerte. Ueber hundert Personen wurden verwundet, darunter viele schwer, auch der Bürgermeister Aidinger und der Post- und Telegraphendirector Opris. Nach der Localisirung des Brandes wurden im Geschäftslocale drei verbrannte Leichen aufgefunden. Die Polizei leitete die strengste Untersuchung ein.

Fünfkirchen, 30. Juli. Ueber die Explosion im Stadthause wird weiter gemeldet: Nachmittags starb ein Stubenmädchen, welches bei der Explosion gerade im Geschäft anwesend war. Im Geschäft verbrannte ein neunjähriges Mädchen, ein Lehrling und noch ein Unbekannter. In den Spitälern wurden die Leichtverletzten verbunden und sodann entlassen. 43 Schwerverwundete verblieben in Spitalspflege. Mehrere derselben dürften die Nacht nicht überleben. Der schwer verwundete Köszl ist gleichfalls im Spital. Ueber sein Vermögen wurde Sequester verhängt. Die Sachverständigen meinen, daß wenigstens 40 Kilogramm Schießpulver oder Nitroglycerin solche Verwüstungen anrichten konnten. Köszl verheimlichte es, daß er viel Pulver im Laden hielt. Der Zustand des Bürgermeisters Aidinger ist besorgniserregend.

Brand.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 30. Juli. Die auf dem Zollamtsringe erbaute neue große Markthalle, welche demnächst hätte eröffnet werden sollen, steht in Flammen. Sämtliche Feuerwehren arbeiten mit größter Anstrengung an der Dämpfung des Brandes.

Das Innere und das Dach der Centralmarkthalle sind vollständig abgebrannt, nur die Mauern stehen noch. Der Brand soll infolge der Unvorsichtigkeit eines Spenglerarbeiters am Dache entstanden sein. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Der Brand in der Centralmarkthalle wurde um 12 Uhr gelöscht. Der Schaden beträgt 50.000 bis 60.000 fl. und ist durch Versicherung gedeckt.

Telegramme.

Wien, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto übernahm das Protectorat des niederösterreichischen Gewerbevereines sowie des Vereines des technologischen Gewerbemuseums.

München, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Der Prinzregent verlieh dem Fürsten von Bulgarien das Großkreuz des Hubertus-Ordens.

München, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Die Zahl der Anmeldungen zu dem dritten internationalen Psychologencongress ist bereits auf 300 gestiegen; darunter befinden sich 40 französisch, 30 englisch sprechende Teilnehmer, 20 Italiener, 44 Russen sowie zahlreiche Gelehrte aus Scandinavien, den Niederlanden, der Schweiz. Als Ehrengäste sind gemeldet Prinz Ludwig Ferdinand und Prinzessin Theresie von Baiern sowie Herzog Paul und Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin.

Berlin, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Nach einer amtlichen Feststellung sind 68 Seeleute mit dem Kanonenboot «Itis» untergegangen; elf Personen wurden gerettet.

Montreal, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Eine Feuerbrunst zerstörte einen großen Theil der für das Jahr 1897 geplanten internationalen Ausstellung. Schaden wird auf 200.000 Dollars geschätzt.

London, 30. Juli. (Orig.-Tel.) — Socialistischer Congress. — Der Vorsitzende wies auf die Unfruchtbarkeit der Debatten der letzten Tage hin. Die Delegierten seien mit großen Opfern von unzähligen Millionen hungernder Arbeiter gesandt worden, welche von ihnen verlangen, daß sie ihren Geschäften obliegen, anstatt Streitigkeiten unter sich auszutragen. Der Congress nahm eine Resolution an, welche die Sympathien der Delegierten mit den von dem reactionären Präfecten suspendierten Maire von Lille ausdrückte. Der Congress begann sodann die Berathung der Tagesordnung, und zwar zunächst der Lage der Landwirthschaft Europas. Der vorgelegte Bericht, in welchem jede Nationalität vertreten ist, hebt die Pflicht

arbeitenden Klassen der ganzen Welt hervor, daß landwirtschaftliche Proletariat im Kampfe gegen seine Ausbeuter zu organisieren, wozu der Congress die Formulierung der Wege und Mittel jeder Nationalität einzeln überlasse. Die britischen Delegierten legten einen Minoritätsbericht vor, welcher es beklagt, daß der Ausschuss eine Resolution zugunsten der Socialisierung der Eisenbahnen verworfen habe, und die Resolution, betreffend die Organisation der landwirtschaftlichen Arbeiter, von den Behörden ignoriert werde. Der Minoritätsbericht befürwortet ferner den landwirtschaftlichen Elementarunterricht in den öffentlichen Schulen. Reichstags-Abgeordneter Schönant warnt vor übermäßigem Optimismus bezüglich des Wortes der Staatseisenbahnen und Transportmittel. Schließlich wurde der Majoritätsbericht angenommen, der Minoritätsbericht hingegen abgelehnt.

Constantinopel, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Die Nachricht von der Ankunft Abdullah Paschas ist falsch.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain
für die Zeit vom 18. bis 28. Juli 1896.

Es ist herrschend:

die **Schweinepest** im Bezirke Obelsberg in der Gemeinde Podhaj (1 H.); im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Gurkfeld (3 H.) und Girkle (10 H.); im Bezirke Litta in der Gemeinde Obergurk (9 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbering (3 H.), Großbad (1 H.), Hof (1 H.), St. Michael-Stopic (2 H.), Prečna (2 H.), Seisenberg (4 H.) und Treffen (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Podzemelj (1 H.) und Gräbke (1 H.);
die **Blatternseuche bei Schafen** im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Banjalofa (16 H.).

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. Juli. Dr. M. Buchner, Professor, Graz. — Malata Theater-Kapellmeister, Belgrad. — Kachelein, Ingenieur, Klagenfurt. — Merten, Cadet, Weiskirchen. — Adler, Bernstein, Stern, Ritschl, Manheimer, Duldner, Kiste, Wien. — Ottisch, Kfm., Villach. — Vauric, Pfengansel, Kiste, Trieste. — Ladner, Hotelier, Tschernembl. — Privatier, Mainz. — Barbo, Pfarrer, Oberrassensfuß. — Plevanc, Pfarrer, Künd. — Kraus, Kaufmanns-tochter, Gottschee. — Kralj, Pfarrer, Trnice. — Cerne, Priester, Oberlaibach.

Hotel Elefant.

Am 30. Juli. Werner, Blajer, Bognaz, Eisler, Prohinagg, Officiere der k. k. Nordwestbahn; Mahanel, Schrant, Jamnik, Volgari, Kiste; Banigly, Baumeister, Wien. — Ritter v. Roth, k. k. Bezirkscommissär, Gottschee. — Lehmann, k. k. Bezirkscommissär, Gröbmitz. — Grubec, k. k. Leut.; Rohm, Kfm., Graz. — Fabres, Pfarrer, Struppi, Privatier; Naas, Kfm.; Delorme, Hotelbesitzer, f. Gemahlin, Trieste. — Debetat, Kfm., Carfreit. — Hermann, Kfm., Prag. — Gräfin Barbo, Kriosenbach. — Krebs, Lehrer, Temes (Ungarn). — R. Pohl, Paul, Fischer, Kiste, Budapest. — Reichel, Mullich, Kiste, Klagenfurt. — Höfler, Kaufmannsgattin, Ulrichsberg. — Blaz, Ziaucht, Privatier, Fiume. — Pohl, Kfm., Brunn. — Kuschlan, k. k. Marine-Adjunct, f. Gemahlin, Pola. — Dr. Jeglic, Domherr, Sarajevo. — Levisen, Kfm., Samobor (Kroatien). — Eller, Kfm., St. Gallen.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 30. Juli. Weller, Postbeamter, Prag. — Pasch, Schrift-seher, Bodenbach. — Krumholz, Schriftseher, Koda. — Ulbrich, Schriftseher, Katharinberg. — Wlha, Assistent; Wlchner, Polizei-beamtensgattin, f. Schwester; Wirth, Bäckermeister, Wien. — Watsonig, f. Töchtern, St. Martin.

Hotel Lloyd.

Am 30. Juli. Kolarič, Agent; Kufinka, k. k. M.-C.-Adjunct, Pola. — Scherener, Photograph, Villach. — Dr. Zelenc, Gerichts-rath, Ogulin. — Novak, Restaurateur, Rudolfswert. — Grego-rutti, Student, Klagenfurt. — Anzumo, Student, Ubine.

Verstorbene.

Am 29. Juli. Antonia Jersek, Spinnfabriksarbeiterin, 23 J., Polanaplah 1, Darmtuberculoje.

Am 30. Juli. Anna Krizan, Kellnerstochter, 1 M., Grubergasse 4, acuter Darm- und Magenkatarrh. — Ludwig Stepic, Spenglergehilfe, 34 J., Kufthal 22, Tuberculoje.

Im Kinderspitale.

Am 28. Juli. Antonia Potocnik, Arbeiterstochter, 1 M., Pflaumgasse.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung	Niederschlag in Millimeter
30.	2 u. N.	730.1	26.7	W. mäßig	theilw. bew.		
	9 u. Ab.	730.8	18.7	SW. schwach	heiter		
31.	7 u. Mg.	732.4	16.5	ND. schwach	halb bewölkt		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.1°, um 1.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Ritter von Wischnrad.

Zürich. Der Strike in der Henneberg'schen Seiden-Fabrik in Zürich-Wollishofen kann der „N. Zürich. Ztg.“ zufolge als beendet gelten. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag meldeten sich über hundert Arbeiter, am folgenden Tage kam weiterer Zug, so daß die Arbeit sowohl in der alten wie in der neuen Fabrik wieder aufgenommen werden konnte. Den Arbeitern, die sich nicht am Strike betheiligt haben, hat Herr Henneberg während der ganzen Dauer der Schließung der Fabrik den vollen Lohn auszahlen lassen, um sie vor einer Schädigung zu bewahren.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juli 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.			Pfandbriefe (für 100 fl.).			Bank-Aktion (per Stück).			Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Aktien 100 fl.		
Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
101-50	101-70	101-35	101-50	101-70	101-35	101-50	101-70	101-35	101-50	101-70	101-35	101-50	101-70	101-35
101-65	101-85	101-60	101-65	101-85	101-60	101-65	101-85	101-60	101-65	101-85	101-60	101-65	101-85	101-60
101-75	101-95	101-70	101-75	101-95	101-70	101-75	101-95	101-70	101-75	101-95	101-70	101-75	101-95	101-70
101-80	102-00	101-85	101-80	102-00	101-85	101-80	102-00	101-85	101-80	102-00	101-85	101-80	102-00	101-85
101-85	102-05	101-90	101-85	102-05	101-90	101-85	102-05	101-90	101-85	102-05	101-90	101-85	102-05	101-90
101-90	102-10	101-95	101-90	102-10	101-95	101-90	102-10	101-95	101-90	102-10	101-95	101-90	102-10	101-95
101-95	102-15	102-00	101-95	102-15	102-00	101-95	102-15	102-00	101-95	102-15	102-00	101-95	102-15	102-00
102-00	102-20	102-05	102-00	102-20	102-05	102-00	102-20	102-05	102-00	102-20	102-05	102-00	102-20	102-05
102-05	102-25	102-10	102-05	102-25	102-10	102-05	102-25	102-10	102-05	102-25	102-10	102-05	102-25	102-10
102-10	102-30	102-15	102-10	102-30	102-15	102-10	102-30	102-15	102-10	102-30	102-15	102-10	102-30	102-15
102-15	102-35	102-20	102-15	102-35	102-20	102-15	102-35	102-20	102-15	102-35	102-20	102-15	102-35	102-20
102-20	102-40	102-25	102-20	102-40	102-25	102-20	102-40	102-25	102-20	102-40	102-25	102-20	102-40	102-25
102-25	102-45	102-30	102-25	102-45	102-30	102-25	102-45	102-30	102-25	102-45	102-30	102-25	102-45	102-30
102-30	102-50	102-35	102-30	102-50	102-35	102-30	102-50	102-35	102-30	102-50	102-35	102-30	102-50	102-35
102-35	102-55	102-40	102-35	102-55	102-40	102-35	102-55	102-40	102-35	102-55	102-40	102-35	102-55	102-40
102-40	102-60	102-45	102-40	102-60	102-45	102-40	102-60	102-45	102-40	102-60	102-45	102-40	102-60	102-45
102-45	102-65	102-50	102-45	102-65	102-50	102-45	102-65	102-50	102-45	102-65	102-50	102-45	102-65	102-50
102-50	102-70	102-55	102-50	102-70	102-55	102-50	102-70	102-55	102-50	102-70	102-55	102-50	102-70	102-55
102-55	102-75	102-60	102-55	102-75	102-60	102-55	102-75	102-60	102-55	102-75	102-60	102-55	102-75	102-60
102-60	102-80	102-65	102-60	102-80	102-65	102-60	102-80	102-65	102-60	102-80	102-65	102-60	102-80	102-65
102-65	102-85	102-70	102-65	102-85	102-70	102-65	102-85	102-70	102-65	102-85	102-70	102-65	102-85	102-70
102-70	102-90	102-75	102-70	102-90	102-75	102-70	102-90	102-75	102-70	102-90	102-75	102-70	102-90	102-75
102-75	102-95	102-80	102-75	102-95	102-80	102-75	102-95	102-80	102-75	102-95	102-80	102-75	102-95	102-80
102-80	103-00	102-85	102-80	103-00	102-85	102-80	103-00	102-85	102-80	103-00	102-85	102-80	103-00	102-85
102-85	103-05	102-90	102-85	103-05	102-90	102-85	103-05	102-90	102-85	103-05	102-90	102-85	103-05	102-90
102-90	103-10	102-95	102-90	103-10	102-95	102-90	103-10	102-95	102-90	103-10	102-95	102-90	103-10	102-95
102-95	103-15	103-00	102-95	103-15	103-00	102-95	103-15	103-00	102-95	103-15	103-00	102-95	103-15	103-00
103-00	103-20	103-05	103-00	103-20	103-05	103-00	103-20	103-05	103-00	103-20	103-05	103-00	103-20	103-05
103-05	103-25	103-10	103-05	103-25	103-10	103-05	103-25	103-10	103-05	103-25	103-10	103-05	103-25	103-10
103-10	103-30	103-15	103-10	103-30	103-15	103-10	103-30	103-15	103-10	103-30	103-15	103-10	103-30	103-15
103-15	103-35	103-20	103-15	103-35	103-20	103-15	103-35	103-20	103-15	103-35	103-20	103-15	103-35	103-20
103-20	103-40	103-25	103-20	103-40	103-25	103-20	103-40	103-25	103-20	103-40	103-25	103-20	103-40	103-25
103-25	103-45	103-30	103-25	103-45	103-30	103-25	103-45	103-30	103-25	103-45	103-30	103-25	103-45	103-30
103-30	103-50	103-35	103-30	103-50	103-35	103-30	103-50	103-35	103-30	103-50	103-35	103-30	103-50	103-35
103-35	103-55	103-40	103-35	103-55	103-40	103-35	103-55	103-40	103-35	103-55	103-40	103-35	103-55	103-40
103-40	103-60	103-45	103-40	103-60	103-45	103-40	103-60	103-45	103-40	103-60	103-45	103-40	103-60	103-45
103-45	103-65	103-50	103-45	103-65	103-50	103-45	103-65	103-50	103-45	103-65	103-50	103-45	103-65	103-50
103-50	103-70	103-55	103-50	103-70	103-55	103-50	103-70	103-55	103-50	103-70	103-55	103-50	103-70	103-55
103-55	103-75	103-60	103-55	103-75	103-60	103-55	103-75	103-60	103-55	103-75	103-60	103-55	103-75	103-60
103-60	103-80	103-65	103-60	103-80	103-65	103-60	103-80	103-65	103-60	103-80	103-65	103-60	103-80	103-65
103-65	103-85	103-70	103-65	103-85	103-70	103-65	103-85	103-70	103-65	103-85	103-70	103-65	103-85	103-70
103-70	103-90	103-75	103-70	103-90	103-75	103-70	103-90	103-75	103-70	103-90	103-75	103-70	103-90	103-75
103-75	103-95	103-80	103-75	103-95	103-80	103-75	103-95	103-80	103-75	103-95	103-80	103-75	103-95	103-80
103-80	104-00	103-85	103-80	104-00	103-85	103-80	104-00	103-85	103-80	104-00	103-85	103-80	104-00	103-85
103-85	104-05	103-90	103-85	104-05	103-90	103-85	104-05	103-90	103-85	104-05	103-90	103-85	104-05	103-90
103-90	104-10	103-95	103-90	104-10	103-95	103-90	104-10	103-95	103-90	104-10	103-95	103-90	104-10	103-95
103-95	104-15	104-00	103-95	104-15	104-00	103-95	104-15	104-00	103-95	104-15	104-00	103-95	104-15	104-00
104-00	104-20	104-05	104-00	104-20	104-05	104-00	104-20	104-05	104-00	104-20	104-05	104-00	104-20	104-05
104-05	104-25	104-10	104-05	104-25	104-10	104-05	104-25	104-10	104-05	104-25	104-10	104-05	104-25	104-10
104-10	104-30	104-15	104-10	104-30	104-15	104-10	104-30	104-15	104-10	104-30	104-15	104-10	104-30	104-15
104-15	104-35	104-20	104-15	104-35	104-20	104-15	104-35	104-20	104-15	104-35	104-20	104-15	104-35	104-20
104-20	104-40	104-25	104-20	104-40	104-25	104-20	104-40	104-25	104-20	104-40	104-25	104-20	104-40	104-25
104-25	104-45	104-30	104-25	104-45	104-30	104-25	104-45	104-30	104-25	104-45	104-30	104-25	104-45	104-30
104-30	104-50	104-35	104-30	104-50	104-35	104-30	104-50	104-35	104-30	104-50	104-35	104-30	104-50	104-35
104-35	104-55	104-40	104-35	104-55	104-40	104-35	104-55	104-40	104-35	104-55	104-40	104-35	104-55	104-40
104-40	104-60	104-45	104-40	104-60	104-45	104-40	104-60	104-45	104-40	104-60	104-45	104-40	104-60	104-45
104-45	104-65	104-50	104-45	104-65	104-50	104-45	104-65	104-50	104-45	104-65	104-50	104-45	104-65	104-50
104-50	104-70	104-55	104-50	104-70	104-55	104-50	104-70	104-55	104-50	104-70	104-55	104-50	104-70	104-55
104-55	104-75	104-60	104-55	104-75	104-60	104-55	104-75	104-60	104-55	104-75	104-60	104-55	104-75	104-60
104-60	104-80	104-65	104-60	104-80	104-65	104-60	104-80	104-65	104-60	104-80	104-65	104-60	104-80	104-65
104-65	104-85	104-70	104-65	104-85	104-70	104-65	104-85	104-70	104-65	104-85	104-70	104-65	104-85	104-70
104-70	104-90	104-75	104-70	104-90	104-75	104-70	104-90	104-75	104-70	104-90	104-75	104-70	104-90	104-75
104-75	104-95	104-80	104-75	104-95	104-80	104-75	104-95	104-80	104-75	104-95	104-80	104-75	104-95	104-80
104-80	105-00	104-85	104-80	105-00	104-85	104-80	105-00	104-85	104-80	105-00	104-85	104-80	105-00	104-85
104-85	105-05	104-90	104-85	105-05	104-90	104-85	105-05	104-90	104-85	105-05	104-90	104-85	105-05	104-90
104-90	105-10	104-95	104-90	105-10	104-95	104-90	105-10	104-95	104-90	105-10	104-95	104-90	105-10	104-95
104-95	105-15	105-00	104-95	105-15	105-00	104-95	105-15	105-00	104-95	105-15	105-00	104-95	105-15	105-00
105-00	105-20	105-05	105-00	105-20	105-05	105-00	105-20	105-05	105-00	105-20	105-05	105-00	105-20	105-05
105-05	105-25	105-10	105-05	105-25	105-10	105-05	105-25	105-10	105-05	105-25	105-10	105-05	105-25	105-10
105-10	105-30	105-15	105-10	105-30	105-15	105-10	105-30	105-15	105-10	105-30	105-15	105-10	105-30	105-15
105-15	105-35	105-20	105-15	105-35	105-20	105-15	105-35	105-20	105-15	105-35	105-20	105-15	105-35	105-20
105-20	105-40	105-25	105-20	105-40	105-25	105-20	105-40	105-25	105-20	105-40	105-25	105-20	105-40	105-25
105-25	105-45	105-3												